

Kreis-Anzeiger

Dienstag, 01. Juni 2010



Mit Freude bei der Arbeit war Landwirt Martin Klarmann (links) von der Anbauvereinigung Altenstadt. Für Landrat Joachim Arnold und Bürgermeister Norbert Syguda (Mitte) ist ein erster Spatenstich längst Routine. Foto: Giers

„Zu jedem Zeitpunkt gewusst, wo wir tatsächlich stehen“

Erster Spatenstich für Bau der Biogasanlage in Altenstadt – Viele Landwirte dabei

Von Michael Giers

ALTENSTADT. Großer Bahnhof zum ersten Spatenstich für den Bau einer Biogasanlage in Altenstadt: Nicht nur die politisch Verantwortlichen gaben sich ein Stelldichein, sondern auch viele Landwirte, also die künftigen Rohstoffproduzenten, nahmen an der Veranstaltung teil.

Immerhin 106 Bauern sind es, die in Altenstadt und Umgebung, von Büdingen bis Karben, auf insgesamt 860 Hektar Fläche Mais angebaut haben. „Das bisschen Ernte werden wir auch noch hinkriegen“, ließ Martin Klarmann von der Anbauvereinigung Altenstadt während seiner Grußworte locker verlauten. Was er deswegen sagte, weil Vorstandsmitglied Bernd Köhler von der Betreibergesellschaft C4 Energie AG zuvor prognostiziert hatte: „Das bisschen Bauen schaffen wir auch noch.“

Er wollte damit in den Mittelpunkt rücken, dass man seiner Meinung nach die Hauptarbeit für das zukunftsweisende Projekt bereits auf den Weg brachte. „Alle Genehmigungsverfahren wurden in einem Jahr erledigt. Das kann sich wirklich sehen lassen. Wir haben zu jedem Zeitpunkt gewusst, wo wir tatsächlich stehen.“ Köh-

ler lobte in dem Zusammenhang insbesondere die engagierte Arbeit der Altenstädter Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Norbert Syguda an der Spitze.

Obwohl die aktuellen Arbeiten wegen der nassen Witterung etwa 14 Tage hinter der Zielsetzung liegen, ist Köhler zuversichtlich, dass die Siloanlage im September, wenn die erste Ernte angefahren wird, errichtet worden ist. Am Jahresende soll die gesamte Anlage fertig sein.

Auch Landrat Joachim Arnold hat sich von Beginn der Planungen an massiv für das Objekt stark gemacht und im Zuge der angestrebten und mittlerweile realisierten Änderung des Flächennutzungsplans Vertreter der Regionalversammlung von der Sinnhaftigkeit des Vorhabens überzeugt. Arnold: „Das ist ein weiterer Baustein für das positive Image der Wetterau: eine Region voller Energie.“ Und zwar erneuerbare Energie, deren Grundstoffe von hiesigen Landwirten erzeugt werden. „Das lässt sich vereinbaren mit der Produktion von gesunden Nahrungsmitteln auf hiesigen Böden.“ Was den Maisanbau betreffe, sähen zwar einige kritische Geister schon Probleme mit einer wachsenden Wildschweinpopulation, aber auch das lasse sich regulieren, zumal die wissenschaftliche Entwicklung auf diesem Sektor viel Spielraum beinhalte. So könne später beispielsweise auch die Zuckerrübe als Grundstoff dienen. Arnold: „Ganz

nach dem Motto: Von der Zuckerrübe zur Energierübe.“

Bürgermeister Norbert Syguda legte Wert auf die Betonung, dass bei den Bemühungen, die gewerbliche Innovation in Altenstadt Richtung Autobahn zu forcieren, somit ein wichtiger Schritt vollzogen wurde. „Dass dabei möglichst viele Landwirte partizipieren, ist eine sehr gute Sache.“

Auch der Energiekonzern Eon Mitte war als Investor beim ersten Spatenstich mit Vorstandsmitglied Thomas Weber und Eon-Mitte-Wärme-Geschäftsführer Siegmund Laufer vertreten. Die bereits bei einem anderen Projekt in Niedersachsen zum Tragen gekommene Zusammenarbeit mit der C4 Energie AG war für beide ein Thema. Laufer: „Wir haben einen verlässlichen Partner gefunden.“

Das gemeinschaftliche Großprojekt in Altenstadt ist mit einem Investitionsvolumen von rund 14 Millionen Euro veranschlagt. In der Anlage werden jährlich 48 Millionen Kilowatt Biogas erzeugt. Wie aus Kreisen von Eon-Mitte zu vernehmen war, ist noch nicht sicher, wo das Gas ins überregionale Netz eingespeist wird. Ursprünglich sollte dies im Gewerbegebiet Altenstadt-Limesheim geschehen, wo ein Anschluss ins Netz der Oberhessen-Gas (OGAS) besteht. Nun prüft Eon eine weitere Alternative im Main-Kinzig-Kreis (Hammersbach).